

## **Fürchtet euch nicht – ein Gottesdienst**

zu Hause und mit allen –  
durch den Geist verbunden

### ***Bevor es los geht***

*Wir suchen uns einen ruhigen, bequemen Ort.*

*Wer mag, zündet eine Kerze an.*

*Wir werden still.*

### **Einleitung zum Sonntag**

„Lätare“ - Freut euch – heißt dieser Sonntag.

Wie unpassend, mag man denken. Denn die Coronazeiten bieten so wenig Grund zur Freude. Die Lage ist ernst, nicht fröhlich.

In dieser Lage hören wir auf Gott. Worte des Trostes. Worte der Nähe. Worte, die Freude schenken können, auch im Leid.

Wir feiern + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

### **Lied: Befiehl du deine Wege, ELKG 294, 1-3+6**

1. Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt  
der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt.

Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn,  
der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren musst du trauen, wenn dir's soll wohlergehn;  
auf sein Werk musst du schauen, wenn dein Werk soll bestehn.  
Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigner Pein  
lässt Gott sich gar nichts nehmen, es muss erbeten sein.

3. Dein ewge Treu und Gnade, o Vater, weiß und sieht,  
was gut sei oder schade dem sterblichen Geblüt;  
und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held,  
und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rat gefällt.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff und sei unverzagt!  
Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt,  
mit großen Gnaden rücken; erwarte nur die Zeit,  
so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

**Gebet**

Gott,  
 ich bin hier (wir sind hier)  
 allein  
 und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden  
 Und so feiere ich, so feiern wir  
 in deinem Namen Gottesdienst  
 Im Namen des Vaters und des Sohnes  
 und des Heiligen Geistes

**Aus Psalm 34 (Neue Genfer Übersetzung)**

Kommt, wir verkünden gemeinsam, wie groß der Herr ist!  
 Lasst uns miteinander seinen Namen rühmen!  
 Als es mir schlecht ging, rief ich zum Herrn.  
 Er hörte mich und befreite mich aus aller Not.  
 Der Engel des Herrn lässt sich bei denen nieder,  
 die in Ehrfurcht vor Gott leben,  
 er umgibt sie mit seinem Schutz und rettet sie.  
 Erfahrt es selbst und seht mit eigenen Augen,  
 dass der Herr gütig ist!  
 Glückselig zu preisen ist, wer bei ihm Zuflucht sucht. Amen.

*Stille***Lesepredigt**

Das Bibelwort für diese Predigt steht in Psalm 91,11+12.  
 Denn er hat seinen Engeln befohlen,  
 dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,  
 dass sie dich auf den Händen tragen  
 und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Gottes Engel.

Im Psalm hieß es: Sie lagern um uns herum.  
 Sie breiten ihre Flügel aus oder ihre Arme – je nach dem.  
 Sie schützen nicht vor dem Virus.  
 Aber vor der Angst.

Das können sie:

Uns die Angst nehmen.

Und die Panik vor dem, was uns beunruhigt.

Engel wiegen uns nicht in falscher Sicherheit.

Aber sie können die verängstigte Seele wiegen.  
In ihren Armen oder Flügeln – je nach dem.  
Im Moment reicht ein Engel nicht.  
Da brauchen wir schon ein paar mehr.  
Die Fülle der himmlischen Heerscharen,  
wie damals – als Jesus geboren wurde –  
da waren sie alle da.  
Die Engel.  
Und sie haben gesagt: „Fürchtet euch nicht!“  
Denn sie fürchteten sich – also die Hirten.  
Und wir fürchten uns auch.  
Vor dem, was plötzlich kommen könnte.  
Oder was schon da ist.  
Wir fürchten uns vor der Ungewissheit und vor dem,  
was uns den Boden unter den Füßen wegzureißen droht.  
Damals haben die Engel eine große Freude verkündet,  
die allem Volk widerfahren soll.  
Nämlich, dass der Heiland geboren sei.

Das klingt wie von einem anderen Stern.  
„Große Freude.“  
Aber wieso sollte das nicht auch heute gelten?  
Ist Gott etwa nicht da, nur weil das Virus da ist?  
Fürchtet euch nicht.  
Das will ich auch jetzt hören.  
Daran halte ich mich fest.  
Mitten in der Angst – Freude.  
Mitten in der Angst – ein Lächeln.  
Mitten in der Angst – helfende Menschen.  
Mitten in der Angst – Solidarität unter uns.  
Das gibt es ja alles.  
Trotz Corona. Mancherorts auch gerade wegen Corona.  
Mitten in der Angst, mitten in der Sorge – die Engel.  
Sie schützen nicht vor dem Virus – so ist das halt.  
Aber es sind die himmlischen Wesen, die uns Bodenhaftung geben können.  
Ich will meine Augen öffnen und die Engel sehen.  
Oder hören. Oder spüren.

In mir, hinter mir, neben mir.  
 Auch in den Menschen, denen ich begegne.  
 Jetzt halt etwas mehr auf Abstand oder am Telefon.  
 So geht es auch.  
 Gottes Engel lagern um uns her und helfen uns heraus.  
 Das glaube ich gewiss. Amen

### **Fürbittgebet**

Jetzt, mein Gott, täten Engel gut.  
 An unserer Seite und um uns herum.  
 Denn wir brauchen Mut.  
 Und Phantasie. Und Zuversicht.  
 Darum: Sende deine Engel.

Zu den Kranken vor allem.  
*Stille*

Und zu den Besorgten.  
*Stille*

Sende deine Engel zu denen,  
 die anderen zu Engeln werden:  
 Ärztinnen und Pfleger,  
 Rettungskräfte und Arzthelferinnen,  
 zu allen, die nicht müde werden, anderen beizustehen.  
*Stille*

Sende deine Engel zu den Verantwortlichen  
 in Gesundheitsämtern und Einrichtungen,  
 in Politik, Wirtschaft und Forschung.  
*Stille*

Jetzt, mein Gott, tun uns die Engel gut.  
 Du hast sie schon geschickt.  
 Sie sind ja da, um uns herum.  
 Hilf uns zu sehen, was trägt.  
 Was uns am Boden hält und mit dem Himmel verbindet,  
 mit dir, mein Gott.  
 Denn das ist's, was hilft und tröstet.  
 Jetzt und in Ewigkeit.  
 Amen.

**Vaterunser**

Vater unser im Himmel,  
 geheiligt werde dein Name.  
 Dein Reich komme.  
 Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.  
 Unser tägliches Brot gib uns heute.  
 Und vergib uns unsere Schuld,  
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
 Und führe uns nicht in Versuchung,  
 sondern erlöse uns von dem Bösen.  
 Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
 Amen.

**Segen**

Gott segne uns und behüte uns  
 Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns  
 und sei uns gnädig  
 Gott erhebe sein Angesicht auf uns  
 und schenke uns Frieden  
 Amen.

**Lied: Herzlich lieb hab ich dich, o Herr (ELKG 247, 3)**

3. Ach Herr, lass dein lieb' Engelein  
 an meinem End die Seele mein  
 in Abrahams Schoß tragen.  
 Der Leib in seim Schlafkämmerlein  
 gar sanft ohn alle Qual und Pein  
 ruh bis zum Jüngsten Tage.  
 Alsdann vom Tod erwecke mich,  
 dass meine Augen sehen dich  
 in aller Freud, o Gottes Sohn,  
 mein Heiland und mein Gnadenthron.  
 Herr Jesu Christ, erhöre mich,  
 erhöre mich.  
 Ich will dich preisen ewiglich.

*Stille*

*Kerze auspusten*